FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Benjamin Runtze.

Runtze, Benjamin

Mellen (Balve), 26.03.1733- 03.06.1733

8. Mai 1733

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175016

Visual Library

wir meistens den Schluß, weil uns die Zeit
unter den Händen verlischt, uns kunftiger
hier Freiheit zu nehmen, zumahl in der langen
Sommerlage, in der Gebahrung desto länger
zuwarten zu können. H. Ch. sagte es er
erklärte wäre vorher auch der Tag zu kommen
wenn zu denken schlage. Dagegen wäre
auch ein Jahr ziemlich am vergnüglichsten.

8. May 80 in Fulichenbach bey H. Steinbr. Alle d.
unser erstes war dieses, wenn bey Brüder
Freunde zu versammeln sich dieser Versammlung
nicht fernere zu entziehen, so er auch der
Strafe wie vorigen vorgehen, H. mit
vielen Freuden abbrach. H. C. versicherte
uns dieses bey nicht Ursach zu haben, der
Meinung war, weil sonst die
Lehrer sagen könnten, daß uns zu viel
der Lehre sey.

unser Pensum war x 2, 5, 6, 7. cap. 3. 1. Tim.
Zu ersten wir den Vorsatz um die Gemeinen
Gebet desto besser zu verfassen, künftig aus
nicht Gelegenheit zu suchen zu den Leuthen
in die Häuser zu gehen, wie zu erkennen
Matthäus aus uns wenn den Geist uns zu
sagen, Brüderschaft zu bestrafen, wenn man
mit einem andern was im Lauteral hier, oder
an ihm bemerkte, es solches mit Sanftmuth
ausfindig machen. Und da H. St. vorgehalten wurde
es nicht der Laufe soll gesagt haben. Man
müßte dey gegen der Pfl. die einen es Freudigen
Bekenntniß, solches ihm ab der im Geist angelegt
wurde, so erkante er es verstehen sein Eure
vorsichtiger zu sey.
Da wir auch die Durchsehung des geistl. Journals der
Herrnhutischen Gem. beyzulegen verwerfen, so kommen

nichts ein es andere dann verwunderen
es wir erstlich sein eingetzig allermaist fleissig
aufsehen, von Gott sie es der einen be-
sonders eindrück verliehen, es bei nachster
versammlung auch die andern dieses jahr ge-
nissen haben müssen.
So machten wir auch den schluss so ernst als immer
möglich in gebetsweise, es hat auch ein ernstes
bekenen, wo wir nicht wüssten es verbrennung
desselben werden könne, da man doch bisher
mit Augustins mehrern theils klagen müssen
minor reddit.
Weil auch das lied: nun lest uns den leib begra-
ben gesungen, mit bruch unterzogen es bisher bei
allen leichen gesungen ist, so resolvirte ein jed-
wedes anstatt dessen, an diesem stand ein ander
sterbelied singen es mit dem beiden letzten
versen obigen liedes schliessen.
Das gebet wurde ganz allein mit vielen thränen
verrichtet. H. C. fieng also an: Herr, die meisten
so um diese unsere versammlung weisen, sind
arm und, es wir die wenigsten pharisäer wären, die
sich mit über andere kommaßten es sie richteten,
allein sie bemühigen wir und sein dann nicht
als die gerechten sünder es höllenwar, die sich schuldigen
es anklagen.
Weil auch wir es andere leuten und beschuldigt
wird es wir in bestrafung der sünden zu heftig
wären, nach der anleitung der Worte Christi. sei wie
den H. C. bewürkt bei bestrafung der sünderin, ings
das wort Canaille bei bemerkung der sünden gebrauche
es zu, so nahmen wir das apostel wort gelinde
so mit nach sanft, es wir wollten sichten als sanft
mütig sie bewiesen, ihr dem strafkamel und sie zurge-
ben, es der jede werden könne, es könne unser
strafen aus einem rüthel affect.